

Liebe Mitglieder, Paten und an der Hospizarbeit in Mainz Interessierte,

auch im zweiten Halbjahr 2021 beeinträchtigte die Corona-Pandemie merklich unsere Arbeit. Alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind inzwischen geimpft. Weiterhin besteht für sie an zwei Tagen der Woche das Angebot eines Antigen-Schnelltests. Supervisionsgruppen, Kurse und Trauergruppen können wieder unter Beachtung der vorgeschriebenen 2G+ - Regel (geimpft, genesen, getestet) in Präsenz stattfinden. Wie bisher beachten wir strikt die jeweils aktuelle Corona-Verordnung des Landes Rheinland-Pfalz bzw. müssen unsere Maßnahmen immer wieder neu anpassen. Die Auswirkungen der Pandemie werden uns mit Sicherheit noch einige Zeit beschäftigen und wir alle hoffen, bald wieder zur „Normalität“ im Arbeitsalltag zurückzukehren.

Über unser neues Domizil auf dem Gonsberg-Campus können wir Ihnen berichten, dass der Rohbau abgeschlossen ist und die Innengestaltung begonnen hat. Eine neue Erfahrung für uns waren die gesetzlichen Anforderungen, die durch den Erwerb der Büroetage auf uns zukamen und die wohl jeder „Bauherr“ kennt. Notarielle Beglaubigungen, Eintragung im Grundbuch, Absprachen mit Architekten und Bauleitung mussten terminlich mit allen Mitgliedern des Vorstands und unserem Geschäftsführer abgestimmt werden. Die wichtigsten Hürden sind nun genommen und wir freuen uns über den Baufortschritt. Fotos hierzu finden Sie in diesen Mittei-

lungen. Wir hoffen, dass wir von der derzeitigen Materialverknappung und daraus resultierenden Verteuerungen und Verzögerungen verschont bleiben und der Umzug von der Weißbühlengasse an die neue Adresse „Im Niedergarten 18“ spätestens im 2. Quartal 2022 stattfinden kann.

Wir berichten über unsere Mitgliederversammlung, die wieder in der Alten Ziegelei stattfand und gut besucht war. Der Vorstand wurde einstimmig für das Jahr 2021 entlastet und der Wirtschaftsplan 2022 einstimmig angenommen. So gestärkt und getragen vom Vertrauen der Mitglieder, gehen Vorstand und Geschäftsführer mit Freude an die anstehenden Aufgaben des kommenden, sicher sehr interessanten und spannenden Jahres.

In unseren Mitteilungen 2/2021 berichteten wir über unser neues Angebot eines Kinder-Palliative-Care-Teams, das nach Erfüllung der personellen Voraussetzungen ab Oktober

2021 seine Tätigkeit aufnehmen kann und die Versorgung von betroffenen Familien rund um die Uhr gewährleistet. In diesem Zusammenhang dürfen wir weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Teams begrüßen. Ebenso stellt sich Ihnen unsere neue Verwaltungsmitarbeiterin vor.

Interessantes lesen Sie auch über **Mobile**. Das Angebot „Letzte Hilfe Kurs für Kinder von 8 bis 16 Jahren“ konnte erstmals durchgeführt werden. Der Kurs versucht, kindgerecht Fragen über schwere Erkrankungen am Lebensende, Abschied, Tod und Trauer zu behandeln. Das Angebot ist eventuell auch für Erzieher und Seelsorger interessant, die diese Themen in ihrem Tätigkeitsbereich behandeln möchten.

Es ist immer wieder berührend, mit welcher Kreativität Menschen sowohl Betroffenen eine Freude bereiten als auch die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hos-

INHALT

	Seite		Seite
SCHIFF AHOI!		Am Ende wissen, wie es geht	9
Das Palliativcare-Team unterwegs	2	Qualifizierungskurs erfolgreich	9
Neue Briefmarken	3	Bericht von der Mitgliederversammlung	10
Neue Mitarbeiterin in der Verwaltung	3	Neu in der Mitarbeitervertretung im stationären Hospiz	12
Gonsberg-Studios - Wir kommen voran	3	Neuer Mitarbeiter im Stationären Hospiz	12
iMPaCT startet - Erstes Kinderpalliativteam in Rheinland-Pfalz	4	„MAINZ 05 HILFT e.V.“ bringt Musik ins Hospiz	13
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei iMPaCT	5	Impressionen von unserem Sommerfest	14
Glückstour der Schornsteinfeger	7	Termine	16
Wenn Familien trauern ...	8		

pizarbeit würdigen. Der Verein „Mainz 05 hilft“ finanzierte und organisierte verschiedene musikalische Darbietungen im Stationären Hospiz in Mainz-Drais. Für die Gäste und Mitarbeiter waren es besonders schöne Erfahrungen, die allen viel Freude bereitet haben. Eine ganz besondere Art des Dankes kam von einer begleiteten Familie. Sie spendete dem Palliativ-Team einen erlebnisreichen Tag mit einer

Rheinfahrt, ein unvergessliches Erlebnis für alle Teilnehmer. Allen Spendern, Mutmachern und Unterstützern ein herzliches Dankeschön. Folgende Worte von Meister Eckhart begleiteten die Teilnehmer unserer Mitgliederversammlung auf dem Heimweg. Auch Ihnen möchte ich diesen Text ans Herz legen:

*Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart,
der bedeutendste Mensch immer der,
der dir gerade gegenübersteht,
und das notwendigste Werk ist immer
die Liebe.*

Bleiben Sie auch weiterhin an unserer Seite und begleiten Sie uns in unserer Arbeit und bei neuen Erfahrungen.

Ihre Lieselotte Vaupel

SCHIFF AHOI!

Das Palliativcare-Team unterwegs



Anfang August war es soweit: Für das ambulante Palliativteam für Erwachsene hieß es „Leinen los!“ Für das inzwischen auf rund 20 Mitarbeitende angewachsene Team hieß das eine willkommene Abwechslung. Als Dankeschön für unsere Begleitung des Familienoberhauptes schiperte uns der Sohn Hubertus Nikolay mit tatkräftiger Unterstützung seiner Mutter knapp fünf Stunden über den Rhein.

Auf dem Partyschiff „Libelle“ konnten wir frische Rheinluft schnuppern und es uns bei „Weck, Worscht un Woi“ so richtig gut gehen lassen. Auch die Musik fehlte nicht und so hatten wir seit langer Zeit – bedingt durch die Pandemie – endlich wieder die Möglichkeit, „Teambuilding“ der etwas anderen – wunderschönen – Art zu betreiben. Ein riesengroßes DANKESCHÖN an die Familie Nikolay, Personenschiff-

fahrt Nikolay in Budenheim, die uns dieses großzügige Geschenk gemacht hat. Ein besonderer Dank geht auch an Beatrice Metternich und Dr. Oliver Löwenstein sowie Uwe Vilz, die uns in der Zwischenzeit dienstlich vertreten haben.

Tanja Lauricella, für das Team vom ambulanten Mainzer Hospiz

Neue Briefmarken



Nachdem wir zu unserem 30-jährigen Jubiläum erstmals eine eigene Briefmarke aufgelegt hatten und die

Resonanz darauf durchweg positiv war, haben wir uns entschlossen, wieder neue Briefmarken zu ent-

werfen. Um auf die Arbeit unseres ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes **Mobile** aufmerksam zu machen und unser neues Kinderpalliativteam **iMPaCT** bekannt zu machen, wurden deren Logos auf Briefmarken mit verschiedenen Werten gedruckt. Sollten Sie Briefmarken sammeln oder selbst gerne diese Briefmarken für Ihre Post verwenden, können Sie diese über unsere Geschäftsstelle erwerben (ggf. zzgl. Versandkosten).

Uwe Vilz

Neue Mitarbeiterin in der Verwaltung



Mein Name ist *Bianca Klippel-Moskalczuk*. Ich bin 1969 in Mainz geboren und lebe mit meiner Familie in Wackernheim. Als gelernte Steuerfachangestellte arbeitete ich 35 Jahre in meinem Beruf. Nachdem ich 2017 innerhalb kürzester Zeit drei Familienangehörige verloren habe, wurde mir klar, wie wichtig es für viele Menschen ist, zu Hause sterben zu dürfen.

Mit dem Eintritt zum 01.07.21 bei der Mainzer Hospizgesellschaft kann ich mich im Bereich der Lohn- und Finanzbuchhaltung etablieren und mich somit diesem Thema widmen. Ich wurde hier sehr herzlich aufgenommen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Bianca Klippel-Moskalczuk

Gonsberg-Studios – Wir kommen voran

Wie Sie auf den Bildern erkennen können, schreitet der Bau (in dem wir das Erdgeschoss zukünftig nutzen werden) weiter voran: Die Fenster sind bereits eingebaut. Zwischenzeitlich haben wir den Bodenbelag festgelegt, die Wandgestaltung (einfach weiß gestrichen) besprochen und für die Toiletten bzw. Dusche Fliesen ausgesucht. Bisher verläuft alles nach Plan, so dass wir Stand heute im Frühjahr 2022 umziehen können.

Uwe Vilz



iMPaCT startet

Erstes Kinderpalliativteam in Rheinland-Pfalz

Zu Beginn des Jahres erfolgte der Startschuss für das erste SAPV-Team für Kinder und Jugendliche in Rheinland-Pfalz. Unsere zentrale Aufgabe ist die Umsetzung des gesetzlichen Versorgungsanspruchs einer spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) von fortgeschrittenen Erkrankungen bei zugleich begrenzter Lebenserwartung. Durch gezielte medizinische und pflegerische Maßnahmen sowie einer 24-Stunden Rufbereitschaft ist es unser Anliegen, leidvolle Symptome zu lindern, Krankenhausaufenthalte zu vermeiden oder zu verkürzen und die Lebensendphase im häuslichen Umfeld zu gewährleisten. Ziel ist es, den Familien ein möglichst selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen. Unser Versorgungsgebiet erstreckt sich in Rheinland-Pfalz um Mainz über eine Fahrstrecke bis zu 100-120 Kilometer sowie im Einzelfall auch darüber hinaus. Die Räumlichkeiten des Kinderpalliativteams beinhalten Lagerungsmöglichkeiten und bieten ebenfalls ausreichend Platz für die Durchführung von Teambesprechungen und Supervisionen. Jeder Arbeitsplatz ist mit einem Computer und Internetzugang ausgestattet, so dass die Erfassung der Patientendokumentation am PC möglich ist. Zusätzlich steht den Mitarbeitern eine EDV- und Telekommunikationsausstattung (Festnetz, Handy für Ärzte und Pflegekräfte, sowie ein Multifunktionsdrucker) zur Verfügung. Für die mobile Versorgung im häuslichen Umfeld stehen mehrere Dienstfahrzeuge sowie Notfallrucksäcke mit Verbrauchsmaterialien, Tablets und ein mobiler Drucker bereit. Seit Beginn des Jahres wurde neben dem Logo, ein Flyer und eine Home-

page entworfen und für die Sicherstellung von Qualitätsstandards ein einheitliches Vorgehen von Arbeitsabläufen erarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen dieser Arbeit wurden Vorträge gehalten, verschiedene Interviews gegeben und mehrere Beiträge zu dem Thema und der



Gründung des ersten pädiatrischen SAPV-Teams in Rheinland-Pfalz veröffentlicht.

Die pädiatrische SAPV versteht sich als wichtiger Netzwerkpartner in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit lebenslimitierenden und lebensbedrohlichen Erkrankungen und ergänzt die bestehenden Versorgungsstrukturen. In diesem Zusammenhang ist eine gute Zusammenarbeit mit den Kinderärzten und Kinderärztinnen sowohl in der Niederlassung als auch in den Kliniken ein wichtiges Anliegen. Fortbildungsveranstaltungen und die Teilnahme an Qualitätszirkeln der niedergelassenen Kinderärzte haben das Ziel, unsere Aufgaben und unser Team vorzustellen und unsere Versorgungspartner kennenzulernen. Ebenfalls wurden bereits mehrere Versorgungsanfragen an das Kinderpalliativteam herangetragen und es erfolgten bereits erste Beratungsgespräche von Familien mit palliativ erkrankten Kindern und Jugendlichen. Des Weiteren erfolgte die Vernetzung mit

den umliegenden SAPV-Teams für Kinder und Jugendliche der angrenzenden Bundesländer, um zukünftig eine Versorgung möglichst aller Kinder und Jugendlichen mit einer lebenslimitierten oder lebensbedrohlichen Erkrankung in Rheinland-Pfalz zu gewährleisten.

Ein weiterer wichtiger Punkt beinhaltet bis heute die Zusammenstellung eines Teams, was in Zeiten von Corona eine große Herausforderung darstellt.

Das Team besteht inzwischen aus fünf Pflegefachkräften mit bereits abgeschlossener oder sich in Ausbildung befindlicher Zusatzqualifikation für Palliative Care sowie drei Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen und Schwerpunkten mit der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin. Perspektivisch ist die Einstellung zweier weiterer ärztlicher Kolleginnen für Beginn des kommenden Jahres geplant.

Mit dieser personellen Ausstattung und den bereits vorliegenden Versorgungsanfragen wird das Kinderpalliativteam Mainz im Oktober 2021 seine Arbeit aufnehmen.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Zukunft ist die Erarbeitung eines eigenen Versorgungsvertrages entsprechend den Bedürfnissen der pädiatrische SAPV gemeinsam mit den Kostenträgern, um eine sichere und an die Bedürfnisse der Kinder angepasste Regelversorgung sicherzustellen.

Wir sind dankbar für die finanzielle Unterstützung in der Aufbauphase durch Rotary International, vertreten v.a. durch die Clubs in Mainz und Rheinhessen, dem Ärztefanclub Mainz 05 e.V. sowie der Glückstour der Schornsteinfeger.

Dr. Carola Weber

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei iMPaCT



Mein Name ist *Katja Pröhl*, ich bin in Siegburg bei Bonn geboren und bin 36 Jahre alt. Bereits in meiner Ausbildung als Krankenschwester habe ich mich der Onkologie sehr verbunden gefühlt, so dass ich nach Abschluss meiner Ausbildung im Verlauf einige Jahre auf der hämato-/onkologischen Intensivstation der Universitätsklinik Bonn tätig

war. Bei gleichzeitig großem Interesse an der Notfallmedizin absolvierte ich zusätzlich die Ausbildung zur Rettungsassistentin und war als diese einige Jahre parallel zu meiner Arbeit auf der Intensivstation tätig. Anfang 2013 suchte ich neue Herausforderungen und machte einen großen Schritt auf die interdisziplinäre kinder-kardiologische Intensiv-

station. Hier sammelte ich Erfahrungen mit schwer erkrankten Kindern im Rahmen der medizinischen Maximalversorgung.

Vor etwas mehr als fünf Jahren erreichte mich dann das Angebot zur Mitarbeit im Kinderpalliativteam Bonn, das ich die letzten zwei Jahre als pflegerische Leitung mitgestalten durfte. Diese Arbeit empfinde ich als sehr bereichernd. Familien mit schwer erkrankten Kindern wird es durch unsere Arbeit ermöglicht, auch in schwierigen Zeiten, in ihrem häuslichen Umfeld betreut zu werden. Das Angebot zum Aufbau eines neuen Kinderpalliativteams hier in Mainz stellt für mich eine weitere Herausforderung dar, der ich mich mit meinen Erfahrungen stellen und einbringen möchte.

Katja Pröhl
Pflegerische Leitung Kinderpalliativteam



Ich heiße *Heino Skopnik* und bin seit dem 01.06.2021 Mitglied im Kinderpalliativteam und danke für die herzliche Aufnahme im Mainzer Hospiz. Nach dem Medizinstudium in Münster, Leeds und Herford war ich zunächst als wehrpflichtiger Arzt

zwölf Monate als Schiffsarzt tätig. Meine erste berufliche Herausforderung. Nach über 40 Jahren ärztlicher Tätigkeit, fast ausschließlich als Kinder- und Jugendarzt mit Stationen in Köln, Aachen und Worms, erlebe ich Arzt-Sein immer noch als eine Her-

ausforderung, die mich nicht lässt. Während meiner Tätigkeit war mir die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und die Bewältigung von Aufgaben im Team immer sehr wichtig.

Auf dem Weg zu neuen Aufgaben begann ich, stimuliert durch meine berufliche Erfahrung und die Betreuung chronisch kranker Kinder, Jugendlicher und Erwachsener, vor vier Jahren die Weiterbildung Palliativmedizin. Diese schloss ich im Dezember 2020 ab.

Nach Beendigung meiner Tätigkeit als Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Worms stehe ich nun am Beginn einer neuen Herausforderung, die Mitarbeit in einem SAPPV-Team. Ich freue mich, von Anfang an mit dabei sein zu dürfen

Prof. Dr. Heino Skopnik

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei iMPaCT



Es sind die kleinen Dinge, die oftmals darüber entscheiden, ob es einem Kind gut geht.

Mit meinem Entschluss, in dem neuen Kinderpalliativ-Team iMPaCT mitzuwirken, möchte ich meinen „kleinen“ Beitrag dazu geben. Ich bin *Christine Rippe* und lebe mit meiner Familie in Heidesheim am Rhein.

Noch in meiner saarländischen Heimat absolvierte ich meine Ausbildung zur Krankenschwester am Marienkrankenhaus St. Wendel. Zu meiner beruflichen Weiterentwicklung wechselte ich 1997 nach Mainz an die Universitätsmedizin. Dort absolvierte ich von 1999 bis 2001 die Fachweiterbildung zur Anästhesie- und Intensivpflege. Als

Fachkrankenschwester arbeitete ich anschließend auf der neurochirurgischen Intensivstation bis zur Geburt unseres zweiten Kindes. 2014 startete ich nach meiner Eltern- und Erziehungszeit innerhalb der Eingliederungshilfe in einer heilpädagogischen Praxis und begleitete mehrere Kinder und ihre Familien bis Juni 2021.

Die Arbeit mit den Kindern hat mich sehr erfüllt. In meinem Herzen bin ich aber Krankenschwester und habe die Patientenversorgung vermisst. Gemeinsam mit meinen neuen Kolleginnen und Kollegen im Kinderpalliativ-Team freue ich mich auf die Herausforderung, qualifizierte, ganzheitliche und individuelle Konzepte und Therapien für die Kinder und Jugendlichen in unserer Begleitung zu entwickeln, die ihnen und ihren Familien Lebensqualität geben.

Christine Rippe



Ich heiße *Kirsten Korinski*, bin 34 Jahre alt und lebe seit dem 01.09.2021 wieder in meinem Heimatort Sörrenloch. Vor zwölf Jahren ging ich für meine Ausbildung

zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin ans Klinikum Augsburg und habe dort nach dem Examen auf verschiedenen Stationen gearbeitet. Während meiner Tätigkeit

auf der Kinderintensivstation (Neonatalogie und Pädiatrie) habe ich vermisst, dass es im normalen Klinikalltag zu wenig Zeit und Möglichkeiten gibt, sich den Bedürfnissen und Nöten von schwerkranken Kindern und ihren Familien zu widmen.

Ich freue mich sehr, dass in Mainz gerade ein Kinderpalliativ-Team aufgebaut wird und ich ein Teil dieses Teams sein kann. Einem Team, welches sich für unheilbar kranke Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien einsetzt. Unsere Unterstützung gibt ihnen die Möglichkeit zu Hause zu sein und ihnen dort beizustehen. Dies ist eine erfüllende Aufgabe, bei der ich gerne mitwirke.

Kirsten Korinski

Glückstour der Schornsteinfeger

Seit 2006 findet jährlich die Glückstour des Schornsteinfegerhandwerks statt. Mit weit über zwei Millionen Euro gesamelter Spendengelder ist die Glückstour eine der größten privaten Hilfsaktionen in Deutschland. Jedes Jahr fahren die teilnehmenden ehrenamtlichen Glücksradler über 1000 Kilometer mit dem Rad durch Wind und Wetter – motiviert durch das Ziel, Aufmerksamkeit für ihr Anliegen, sowie möglichst viele Spenden von Firmen, Institutionen, Handwerksinnungen und der Bevölkerung zu erhalten. Bereits zum 16. Mal

find in diesem Jahr die Glückstour der Schornsteinfeger zu Gunsten krebs- und schwersterkrankter Kinder statt.

„Wir freuen uns, dass wir nach der schwierigen Zeit im vergangenen Jahr nun wieder auf die Räder steigen können und das Glück der Schornsteinfeger und die gesammel-

ten Spendengelder direkt dort hinbringen können, wo sie benötigt werden.“

Am 14. September kamen 30 Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger auf ihren Fahrrädern in Mainz an der Rheingoldhalle an.

Insgesamt kamen bei der Glückstour 2021 240.000 € zusammen, von denen 3.000 € für das neue Kinderpalliativteam bestimmt sind.

Wir freuen uns sehr über diese tolle Summe!

Uwe Vilz



Wenn Familien trauern...

Am 15. Juni 2021 trafen sich die ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendhospizdienstes zum Quartaltreffen. Aufgrund der Corona-bedingten Regeln fand dieses Treffen online statt. Es gab Gelegenheit zum allgemeinen Austausch im Plenum und in Kleingruppen in virtuellen Räumen. Dankenswerterweise führte Silke Kaufmann, seit 2016 ehrenamtliche Kinderhospizbegleiterin bei Mobile, die Teilnehmenden ein in das Thema „Familientrauerbegleitung“.

Mit einem Gefühlsstein eröffneten wir die Runde – ein Pflasterstein aus Granit, dessen sechs Seiten mit unterschiedlichen Symbolen wie Sonne, dunkle Wolke, Smiley, Herz, bunte Punkte und blauer Tropfen bemalt sind. „Mit welchem Gefühl bin ich heute hier?“ Jede/r erzählt von sich. So kann es auch gelingen, mit Familien ins Gespräch zu kommen, die trauern. Auch wenn es schwer fällt zu sprechen, erkennt man am von der anderen Person gewählten Symbol, wie es ihm bzw. ihr geht. Der Gefühlsstein hilft, wenn einem Menschen die Worte fehlen (s. Foto). Familien tun sich oft schwer, mit Verlust, Abschied und Tod umzugehen und gemeinsam einen Ausdruck zu finden. Am Symbol „Herz“ wird es deutlich: Alles, was ich liebe, ist in meinem Herzen, dann kommt die Traurigkeit – das Herz bricht. Tränen und Trauer können helfen, das Herz wieder „ganz“ zu machen, aber ein Riss bleibt – manchmal sogar ein Leben lang. Um die Trauer zu bewältigen, helfen laut dem Psychotherapeuten William Worden vier Aufgaben, die Trauernde durchleben müssen:

1. Den Verlust begreifen und akzeptieren. Das bedeutet nicht, dass ich den Verlust „normal“ finden soll, dass er mich emotional nicht berühren darf. ABER ich muss einsehen, dass der Verstorbene nicht

verreist ist, sondern tot. Erst wenn ich das akzeptiert habe, kann ich beginnen zu trauern.

2. Die Vielfalt der Gefühle und den Trauerschmerz zulassen. In der Trauer kann es ganz unterschiedliche und wechselnde Gefühle geben: Traurigkeit, Wut, Angst, Sehnsucht, Erleichterung und vieles mehr. Alle diese Gefühle sind normal, und auch, dass jedes Familienmitglied unterschiedliche Gefühle hat. Das darf sein!
3. Lernen, sich in der veränderten Umwelt zurechtzufinden. Wenn ein Familienmitglied stirbt, verändert sich vieles in der Familie. Arbeiten müssen anders verteilt werden, die Wohnung wird neu aufgeteilt und Familienrituale müssen neu überdacht und eventuell verändert werden.
4. Dem Verstorbenen einen Ort zuweisen. Wenn ich akzeptiert habe, dass der verstorbene Mensch tot ist, wird es mir helfen, dieser Person einen neuen „Ort“ zu geben. Er bzw. sie hat nicht mehr seinen/ihren festen Platz am Esstisch oder im Auto, aber ich kann ihn/sie mir an einem anderen Ort vorstellen: im Himmel, in meinem Herzen, im Foto auf dem Schreibtisch, auf dem Friedhof, auf einem Stern ... Dieser Ort kann sich, wie auch meine Gefühle, im Lauf der Zeit verändern. Wichtig ist, dass es einen Platz gibt, an dem ich den Toten besuchen kann.

Wie trauern Kinder? Das ist abhängig davon, wie alt die Kinder sind. In jeder Altersstufe verändert sich für Kinder die Welt und damit auch die Vorstellung vom Tod. Grundsätzlich



ist es wichtig, den „Tod“ beim Namen zu nennen, auch wenn die Dimension der Endgültigkeit

nicht klar ist. Kinder im Grundschulalter verstehen langsam, dass jeder mal (für immer?) sterben muss. Sie haben ein sachliches Interesse am Tod: Was ist eine Beerdigung? Wie kommt ein Mensch in die Urne? Kinder, die Fragen stellen, haben sich meist schon Gedanken dazu gemacht. Wichtig ist, dass wir Erwachsenen zurückfragen: „Was meinst du?“ um Klarheit über das Anliegen des Kindes zu bekommen. Abschiednehmen vom Verstorbenen ist auch für Kinder wichtig. Auch hier gilt: mit den Kindern besprechen, was sie erwartet und Ängste ernst nehmen. Teens und Jugendliche verstehen die endgültige Dimension von Tod und Sterben.

Es gibt eine einfache Übung, die auch für uns Erwachsene hilfreich sein kann. Jede/r bekommt zwei einfache Einlegesohlen und Stifte und überlegt sich: Wer oder was trägt mich in meiner Trauer? Was gibt mir Halt in traurigen Zeiten? Jede Person beschriftet die Sohlen für sich. Die Sohlen können dann in die eigenen Schuhe gelegt werden. Diese Übung gibt Bodenhaftung und Stabilität.

Silke Kaufmann, ehrenamtliche Kinder- und Jugendhospizbegleiterin
Mobile

Trauerbegleiterin beim Verein „Trauernde Eltern und Kinder Mainz e.V.“,
Familientrauerbegleiterin

Literaturhinweis: Mechthild Schroeter-Rupieper „Für immer anders – Das Hausbuch für Familien in Zeiten der Trauer und des Abschieds“, Patmos Verlag (das Buch kann in der Bibliothek der Mainzer Hospizgesellschaft eingesehen und ausgeliehen werden)

Am Ende wissen, wie es geht

Letzte Hilfe für Kids und Teens

Der „Letzte Hilfe Kurs für Kinder und Jugendliche von 8 bis 16 Jahren“ vermittelt den Umgang mit schwerkranken Menschen am Lebensende sowie mit Trauer und Abschied. In vier x 45 Minuten werden diese Themen durch vielfältige Methoden in interaktiver und spielerischer Weise erarbeitet. Am 10. Juli 2021 trafen sich acht interessierte Jugendliche im Alter von 14 und 15 Jahren, die sich auf ihre Firmung vorbereiten, in Gau-Algesheim im Kurs „Letzte Hilfe Kids/Teens“. Die Kursleiterinnen waren Silke Kaufmann, Gemeindereferentin und ehrenamtliche Kinderhospizbegleiterin, und Eva Wagner, Koordinatorin des ambulan-

ten Kinder- und Jugendhospizdienstes **Mobile**. In der abschließenden Feedback-Runde äußerten die Jugendlichen ihre Wertschätzung für dieses besondere Angebot: „Ich habe heute sehr viel gelernt“, „ich fühle mich besser vorbereitet auf eine solche Situation“, „ich kann die unterschiedlichen Gefühle, die auftreten können, besser zuordnen“.

Nähere Informationen zum Kurskonzept gibt es unter <http://www.letzte-hilfe.info>

Wenn Sie uns als Kursleitungen anfragen wollen (Grundschule ab 3. Klasse, weiterführende Schule, Firmengruppe, Konfirmandengruppe, Ju-



gendtreff u.a.), kontaktieren Sie uns unter kinderhospiz@mainzer-hospiz.de. Das Kursangebot ist für die Kinder und Jugendlichen kostenfrei.

Eva Wagner, Koordinatorin **Mobile**

Qualifizierungskurs erfolgreich

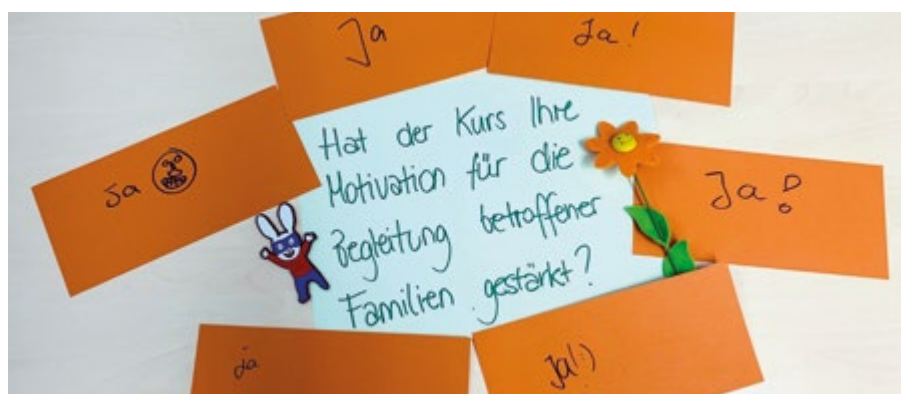
Abschluss beim Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

Zunächst angedacht für Oktober 2020, startete der Qualifizierungskurs für angehende Kinderhospizbegleitende schließlich im März 2021 mit acht Teilnehmenden. Unvorhersehbar war zunächst die Entwicklung der Pandemie und somit ein geeigneter Startzeitpunkt. Daher begannen wir mit Online-Kursabenden, die mittels Zoom abgehalten wurden. Sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Referierenden war daher viel Flexibilität und die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen gefragt. Die pandemische Entwicklung stets im Auge, entschieden wir uns Ende Juni den ersten Präsenztermin bei dem Besuch des Bestattungshauses Grünewald*Baum durchzuführen. Nach so vielen virtuellen Treffen war es für alle unglaublich schön, dass nun persönliche Begegnungen und Gespräche möglich wurden. Zwei weitere Termine folgten in Präsenz, dann erwartete die acht Teilnehmenden schon der Ab-

schlussabend, den wir mit einer Reflexions- und Feedbackrunde und anschließendem gemeinsamen Essen im Haus der Kulturen ausklingen ließen. Nun stand nur noch der Erste Hilfe-Kurs für Kindernotfälle auf dem Plan. Den absolvierten die Teilnehmenden teils in der Gruppe, teils in Eigenregie. Der Pandemie geschuldet ist leider auch die Tatsache, dass es in diesem Kurs kein Praktikum geben und die Besichtigung im Kinderhospiz Bären-

herz in Wiesbaden ebenfalls nicht stattfinden konnte. Insgesamt können wir aber sagen, dass von allen Seiten viel Flexibilität und Offenheit vorhanden war und dass trotz der unterschiedlichen Formate und der anderen Art des Sich-Kennenlernens am Ende des Kurses aus einzelnen Teilnehmenden eine Gruppe geworden ist.

Judith Windgätter & Hannah Bisdorf
Koordinatorinnen **Mobile**



Bericht von der Mitgliederversammlung

am 13. Juli 2021

Nachdem die letztjährige reguläre Mitgliederversammlung aufgrund der Corona-Pandemie in der Alten Ziegelei in Mainz-Bretzenheim stattfand und die diesjährigen Rahmenbedingungen unter Corona nicht wesentlich anders waren, entschieden wir im Vorstand, wieder an gleicher Stelle im Juli zur Mitgliederversammlung einzuladen. Mit den Erfahrungen aus dem letzten Jahr waren wir, was Hygienemaßnahmen und -regeln betrifft, schon routiniert. Bevor Lieselotte Vaupel, Vorsitzende der Mainzer Hospizgesellschaft, die Versammlung eröffnete, gab Uwe Vilz (Geschäftsführer) den 29 anwesenden Mitgliedern einige Hinweise zu den geltenden Corona-Regeln.

Lieselotte Vaupel blickte zunächst auf das Jahr 2020 zurück. Bedingt durch Corona war 2020 ein „besonderes“ Jahr. Ein persönlicher Austausch war nur schwer möglich. Teambesprechungen, die Vorstandssitzungen, Supervisionen der Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter und weitere Besprechungen wurden virtuell durchgeführt. Auch konnten seit März 2020 keine regelmäßigen Patientenbesuche durch die Hospizfachkräfte und Hospizbegleiter stattfinden. Zu den Patienten und Familien wurde telefonisch und per E-Mail Kontakt gehalten und viel Unterstützung gegeben. Am

19.11.2020 fand die erste außerordentliche Mitgliederversammlung virtuell statt, um über die Aufnahme eines Kredits für unser Projekt „Erwerb einer Teilimmobilie“ auf dem Gonsberg-Campus abzustimmen.

Trotz aller Besonderheiten nimmt die Arbeit der Mainzer Hospizgesellschaft in der Gesellschaft weiterhin einen hohen Stellenwert ein und erfährt sehr viel Anerkennung. Lieselotte Vaupel dankte allen Haupt- und Ehrenamtlichen sehr herzlich für ihr großes Engagement.

Schatzmeisterin Kerstin Thurn informierte umfassend über den Finanzbericht 2020. Im Haushaltsjahr 2020 konnte durch größere Erbschaften und die kontinuierliche Unterstützung unserer Spender ein positives Jahresergebnis erreicht werden.

Ende Juni 2021 hatten unsere Mitglieder mit der letzten Ausgabe der Mitteilungen und der Einladung zur Mitgliederversammlung bereits den Jahresbericht 2020 erhalten, in dem die Einnahmen und Ausgaben des Haushaltsjahres 2020 ausführlich dargestellt sind. Die Personalkosten und der Zuschuss an die Mainzer Hospiz GmbH bilden die größten Ausgabenposten. Die wichtigsten Einnahmequellen sind die Spenden sowie Zuschüsse von den Krankenkassen, der Ökumenischen Hans-

Voshage-Hospizstiftung, der Stadt Mainz und dem Land Rheinland-Pfalz.

Kerstin Thurn dankte allen Mitgliedern, Paten, Spendern und der Stiftung sehr herzlich und bat darum, weiter die Arbeit der Mainzer Hospizgesellschaft zu unterstützen.

Es folgte der Bericht der Kassenprüferinnen, den Claudia Esseln verlas. Dr. Sylvia Lorentz konnte urlaubsbedingt nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen. Für die in den Räumen der Mainzer Hospizgesellschaft in Anwesenheit von Kerstin Thurn, Claudia Esseln, Dr. Sylvia Lorentz und Maria Helenkamp durchgeführte Prüfung standen alle gewünschten und notwendigen Buchführungsunterlagen einschließlich der Belege zur Einsicht zur Verfügung. Erbetene Auskünfte wurden bereitwillig erteilt. Aufgrund des Umfangs der Buchführung beschränkte sich die Prüfung auf Stichproben. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen, so dass die Mitglieder die Schatzmeisterin und den Vorstand einstimmig, bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder und des Geschäftsführers, entlasteten. Lieselotte Vaupel dankte Claudia Esseln und Dr. Sylvia Lorentz für die sorgfältige Kassenprüfung und den Vorstandsmitgliedern für die konstruktive Mitarbeit.

NEUE PATEN

Stand: 06. September 2021 | 670 Paten

Becker, Claudia

Münstermann, Karla

Pirschel, Horst u. Elfriede

Seitz, Kerstin

Seitz, Martina

Kerstin Thurn erklärte danach anhand von Schaubildern den Wirtschaftsplan 2021. Bedingt durch Corona wird auch 2021 ein besonderes Jahr.

Für das Projekt „Aufbau eines ambulanten Palliativdienstes für Kinder- und Jugendliche in Rheinland-Pfalz“ konnte Rotary International als Unterstützer gewonnen werden. Der Verein trägt 2021 weitere 50.000,00 € dazu bei.

Nach diesen Erklärungen wurde der Wirtschaftsplan 2021 ohne Gegenstimmen verabschiedet.

Anschließend informierte Kerstin Thurn umfassend über Hintergründe und den derzeitigen Sachstand unseres Projektes „Gonsberg-Campus“. Der Zeitrahmen für die Arbeiten liegt im Plan; bedingt durch Corona oder die aktuelle Baustoffknappheit ist es bislang noch nicht zu größeren Verzögerungen gekommen.

Uwe Vilz berichtete anhand von Schaubildern über die Arbeit des Ambulanten Hospizes und der „Zentrum für ambulante Hospiz- und Palliativversorgung Mainz/Rheinhausen gGmbH“, des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes **Mobile** und vom im Aufbau befindlichen Kinder-Palliativ-Care-Team Mainz **iMPaCT**. Für das Kinderpalliativteam werden weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht, um die

24-Stunden-Bereitschaft abdecken zu können.

Neue Mitarbeitende im Mainzer Hospiz stellte er mit Fotos vor. Die dargestellten Daten und Statistiken können dem bereits vorab versandten Jahresbericht 2020 entnommen werden.

In Vertretung für den krankheitsbedingt verhinderten Vorsitzenden der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung, Heribert Gabel, gab Uwe Vilz einen kurzen Bericht aus deren Arbeit. Seit März 2020 bilden Heribert Gabel, Pfarrerin Helga Nose und Dieter Schofer den Vorstand der Stiftung.

In 2020 konnte die Stiftung die Mainzer Hospizgesellschaft mit einem Zuschuss von 30.000,00 € unterstützen. Durch Änderungen bei den Anlagerichtlinien für Stiftungen und durch das Auslaufen von Geldanlagen mit höheren Zinserträgen beträgt der Zuschuss 15.000,00 € für das Jahr 2021. Für die Zukunft hofft die Hospizstiftung, dass bedingt durch Veränderungen im Anlageportfolio ab 2022 wieder ein höherer Zuschuss möglich ist. Lieselotte Vaupel dankte der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung sehr herzlich für die langjährige Unterstützung.

Es folgten Ehrungen einiger langjähriger ehren- und hauptamtlicher

Mitarbeiterinnen. Lieselotte Vaupel und Uwe Vilz gratulierten den Jubilarinnen sehr herzlich und überreichten allen ein kleines Präsent und eine Blume.

Zum Abschluss gab Lieselotte Vaupel einen Ausblick auf Termine im zweiten Halbjahr 2021, welche auf unserer Homepage und in den Mitteilungen veröffentlicht werden. Unser Hospizwein „30 Jahre Mainzer Hospizgesellschaft“ ist in unserer Geschäftsstelle zu erwerben. Ebenso sind die neuen Briefmarken mit den Logos von **Mobile** und **iMPaCT** in der Geschäftsstelle erhältlich.

Mit einem Zitat von Meister Eckhart bedankte sie sich für die Aufmerksamkeit der Zuhörer und beendete die Mitgliederversammlung.

Uwe Vilz & Maria Hellenkamp

NEUE MITGLIEDER

Stand: 06. September 2021 | 1.875 Mitglieder

Heym, Berty
Kemmer, Karin
Liebhold, Martina
Münstermann, Karla
Pangerl, Adolf

Pangerl, Rosemarie
Quint, Birgit
Raab, Alexander
Raab, Brigitte
Weldert, Gisela

Neu in der Mitarbeitervertretung im stationären Hospiz

„Wo kämen wir hin, wenn alle sagten:
Wo kämen wir hin, und niemand ginge,
um einmal zu schauen,
wohin wir kämen, wenn wir gingen.“

Kurt Marti

Wir, *Michaela Bayer, Christine Beny* und *Carola Dörnfeld* wurden von den Hospizmitarbeitern in die Mitarbeitervertretung (MAV) gewählt und wollen uns ab sofort dieser Aufgabe stellen.

Mit offenen Ohren für alle Mitarbeiter und nach den uns zustehenden Möglichkeiten wollen wir die Arbeit im Hospiz tatkräftig unterstützen. Wir freuen uns darauf und sind gespannt, was wir auf unse-

rem Weg entdecken, den wir gehen.

Michaela Bayer, Christine Beny, Carola Dörnfeld



Neuer Mitarbeiter im Stationären Hospiz



Mein Name ist *Christian Vanecek*, ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und lebe seit Juli 2020 in Mainz. Ursprünglich stamme ich aus Trier und habe dort über zwanzig Jahre im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gearbeitet. Seit 2006 war ich auf der Abteilung Herz-Thorax-Chirurgie beschäftigt und konnte in dieser Zeit viele Erfahrungen sammeln. Durch meinen Umzug nach Mainz habe ich eine neue Herausforderung gesucht und bin sehr froh

darüber, diese seit dem 01.07.2021 im Christophorus-Hospiz gefunden zu haben. Mit dem Leitspruch des Hauses „Leben bis zuletzt“ kann ich mich voll und ganz identifizieren und bin glücklich darüber, diesen Satz täglich in meine Arbeit einfließen lassen zu können.

Christian Vanecek

„MAINZ 05 HILFT e.V.“ bringt Musik ins Hospiz

Dass MAINZ 05 HILFT e.V. hilft und sich kümmert – auch und gerade in Coronazeiten, das durften die Gäste und Mitarbeitenden des Christophorus Hospizes in Mainz-Drais in den vergangenen Monaten erleben. An vier Wochenenden finanzierte und organisierte der Verein musikalische Darbietungen aus ganz unterschiedlichen Stilrichtungen.

Den Auftakt bildete bereits Ende April ein Celloduo mit Cordelia Buch und Julia Ottersbach. Zwei Wochen

später fanden Geigen- und Bratschenklänge (Esther Owusu und Friederike Kastl) den Weg durch weit geöffnete Fenster und Türen zu den Gästen im Hospiz, die nicht alle in der Lage waren, das Zimmer zu verlassen. Im Juni gab das Fred Peterka Trio (Frederick Peterka, Marek Herz und Rudolf Stenzinger) Jazz und Broadwaymelodien zum Besten. Hier wippten die Füße taktvoll mit. Den Abschluss bildeten im Juli die Whiskydenker mit Jörg Teichert, Florian

Wehse, Oliver Saar und Christian Huber, die sich wie alle vier Ensembles bei sonnigem Wetter in die Herzen der Zuhörenden spielten und swingten.

Durch die besondere Situation eines stationären Hospizes war der Rahmen dieser Konzerte eher klein und unauffällig und hat von außen gesehen nicht so viele Menschen erreicht. Dafür wurden die Herzen der Menschen im Hospiz von dieser Musik sehr wohl und intensiv berührt. Sie wurden mit einer Stunde Leichtigkeit im Hospizalltag beschenkt und es blieben lächelnde Gesichter und entspannte Gemüter zurück. Dafür dankte neben den Gästen und Mitarbeitenden der Geschäftsführer des Hospizes, Markus Hansen, den Musikern und MAINZ 05 HILFT e.V. sehr herzlich: „Eine gute Idee und Aktion zur richtigen Zeit – das war echtes Kümmern in schweren Zeiten, getreu dem Motto des Vereins. Vielen Dank dem Verein MAINZ 05 HILFT und den Musikern und für diese „Events der besonderen Art“.

*Markus Hansen
Geschäftsführung Caritas Altenhilfe
St. Martin Rheinhessen gGmbH*



Impressionen von unserem Sommerfest

für die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen in der alten Ziegelei



Begrüßungsworte von der Vorsitzenden Lieselotte Vaupel und dem Geschäftsführer Uwe Vilz



Dank Annedore Böckler-Markus konnten uns die Flügel wachsen



Drei Männer am Grill: Erneut wurden wir von der Harxheimer Karnevalsgesellschaft (HKG) unterstützt



Ehrenamtliche im ambulanten Hospizdienst





Netter Empfang zum Sommerfest: Anja Kistner-Frieser und Maria Hellenkamp



Drei HKG-Frauen am Büffet



Unsere Hospiz- und Palliativteam: dieses Mal hinter der Bar



Agnes Halfmann und Stefanie Mairose im Gespräch mit der Musiktherapeutin Doris Neuhäuser



Die alte Ziegelei bot genügend Platz und frische Luft



Neu dabei: das Team des ambulanten Kinderpalliativdienstes

Termine · Termine · Termine · Termine · Termine

Bitte beachten Sie: ALLE Termine sind unter Vorbehalt aufgrund der jeweils aktuellen Entwicklungen der Corona-Pandemie – es gelten die Maßgaben der behördlichen Regelungen. Den aktuellen Stand der Termine können Sie unserer Homepage (www.mainzer-hospiz.de) entnehmen oder rufen Sie uns an: Telefon 06131-235531.

→ Es gilt die 2G+ – Regel:

- Geimpft: vollständig geimpft (14 Tage nach der 2. Impfung)
- Genesen: nachweislich
- Getestet: aktueller negativer Testnachweis in Schriftform

Trauerangebote

Wie bisher können in der Geschäftsstelle zu den Öffnungszeiten auch persönliche Einzelgespräche mit den Trauerbegleiterinnen vereinbart werden.

Rufen Sie gerne an unter Telefon 06131 – 235531.

Offener Gesprächskreis für Trauernde

22. Oktober 2021, 19. November 2021, 17. Dezember 2021, jeweils freitags von 15.00 – 16.30 Uhr
 Weißbühlengasse 10, 2. OG
 55116 Mainz
 Anmeldung in der Geschäftsstelle per E-Mail an kontakt@mainzer-hospiz.de oder unter Telefon 06131 – 235531 erforderlich.

Dunkle Tage – Lichterglanz

Freitag, 10. Dezember 2021, 15.00 Uhr
 Adventsgottesdienst für Trauernde St. Antonius



Weitere Veranstaltungen

Zum Thema **Patientenverfügung** bieten wir wieder Beratungstermine in der Geschäftsstelle an. Bei Interesse schicken Sie uns gerne eine E-Mail an kontakt@mainzer-hospiz.de oder rufen an unter 06131 – 235531.

Letzte Hilfe-Kurs

Termine des Kurses auf Anfrage in der Geschäftsstelle unter Telefon 06131 – 235531 oder unter www.mainzer-hospiz.de.

Ökumenische Gedenkfeier (virtuell) des ambulanten und stationären Hospizes Mainz sowie der Palliativstation der Universitätsmedizin Mainz

Samstag, 20. November 2021, 14.30 Uhr
 Die Zugangsdaten werden per E-Mail rechtzeitig zugesandt.



Impressum

Herausgeber: Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.
ViSdP: Lieselotte Vaupel
Redaktion: Christine Oschmann, Uwe Vilz

Lektorat: Christine Oschmann M.A.
Herstellung: gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH
Auflage: 2200 Exemplare